

Quasimodogeniti 2016

Predigt zu 1Korinther 15,50-57

Von Pfarrer Reimund Hübener (Kleinmachnow)

<i>Eingangslied:</i>	Zu dieser österlichen Zeit... (LG 135)
<i>Brieflesung:</i>	1Johannes 5,4-10a
<i>Gebet:</i>	Herr unser Gott, der du uns an der Auferstehung deines Sohnes deine große Macht zeigst: erhalte und vollende in uns allen das gute Werk; lass uns - durch deine Gnade wiedergeboren - ein neues Leben führen. Durch unsern Herrn Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen!
<i>Graduallied:</i>	Jesus Christus, unser Heiland...(LG 126)
<i>Evangelium:</i>	Matthäus 12,38-42
<i>v. der Predigt:</i>	Wach auf, meins Herzens Schöne... (LG 269)

1Korinther 15,50-57

⁵⁰ Das sage ich aber, liebe Brüder, dass Fleisch und Blut das Reich Gottes nicht ererben können; auch wird das Verwesliche nicht erben die Unverweslichkeit. ⁵¹ Siehe, ich sage euch ein Geheimnis: Wir werden nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden; ⁵² und das plötzlich, in einem Augenblick, zur Zeit der letzten Posaune. Denn es wird die Posaune erschallen und die Toten werden auferstehen unverweslich, und wir werden verwandelt werden. ⁵³ Denn dies Verwesliche muss anziehen die Unverweslichkeit, und dies Sterbliche muss anziehen die Unsterblichkeit. ⁵⁴ Wenn aber dies Verwesliche anziehen wird die Unverweslichkeit und dies Sterbliche anziehen wird die Unsterblichkeit, dann wird erfüllt werden das Wort, das geschrieben steht (Jesaja 25,8; Hosea 13,14): »Der Tod ist verschlungen vom Sieg. ⁵⁵ Tod, wo ist dein Sieg? Tod, wo ist dein Stachel?« ⁵⁶ Der Stachel des Todes aber ist die Sünde, die Kraft aber der Sünde ist das Gesetz. ⁵⁷ Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gibt durch unsern Herrn Jesus Christus!

Liebe Brüder und Schwestern!

Soviel in der letzten Zeit vom Tod Jesu die Rede war, so fröhlich und getrost dürfen wir jetzt nach OSTERN darüber reden, dass er lebt. Nicht länger als 3 Tage konnte ihn sein Höhlengrab halten. Jesus hat sich 40 Tage lang vielen Zeitgenossen als der lebendige Gottessohn gezeigt. Sie konnten sich davon überzeugen: Der Tod ist besiegt.

Die Geschichte mit Jesus geht weiter. Ja, sie beginnt erst richtig mit dem Tag seiner Auferstehung. Doch nun das Schönste: All das, was von Jesu siegreicher Auferstehung berichtet wird, das will er auch uns schenken. Auch unser Leben ist mit dem Tod nicht vorbei. Auch für uns geht es nach dem Tod weiter, ja, erst richtig los. Dies Leben hier ist im Vergleich zur Ewigkeit nur ein kurzes Vorspiel. Nun, wir gläubigen Christen wissen das und glauben das und freuen uns darauf.

Und trotzdem machen wir uns so unsere Gedanken über die Auferstehung. Jeden Sonntag (Gottesdienst) bekennen wir mit der ganzen rechthgläubigen Christenheit: „Ich glaube eine

Auferstehung des Leibes.“ Doch wir fragen uns: Wie wird das sein, wenn wir in das neue Leben eintreten? Tut das weh? Oder können wir uns dabei wohl fühlen?

Heute wollen wir uns mit einem Pauluswort beschäftigen, welches zwar nicht alle unsere Fragen beantwortet, aber doch kurz und knapp etwas über diesen bevorstehenden Moment der Auferstehung aussagt. Nämlich:

- 1. WANN SIE SEIN WIRD?**
- 2. WIE DEIN LEIB DANN BESCHAFFEN SEIN WIRD?**
- 3. WIE DIES MÖGLICH SEIN WIRD?**

1. WANN WIRD SIE SEIN – Die Auferstehung unserer Leiber?

Antwort 1Ko 15:52 *und dasselbe plötzlich, in einem Augenblick, zur Zeit der letzten Posaune,*

Damit ist der letzte Tag dieser Welt gemeint. Der letzte Tag dieser gefallenen Welt, wo nach Petrus Worten alles im Feuer mit großem Krach vergehen wird, dieser letzte und jüngste Tag wird - - - musikalisch beginnen. Es wird ein himmlisches Instrument zu hören sein, ein Instrument, das schon bei mehreren Begegnungen Gottes mit den Menschen eine Rolle gespielt hat. Die Posaune Gottes. Diesmal aber wird es der letzte Posaunenklang sein.

Es gibt viele Schwärmer, die die leibliche Auferstehung vorverlegen wollen. Sie denken, es müsse demnächst ein Tag kommen, wo Christus seine Christen von der Erde wegholt. Sie sprechen von der großen „Entrückung“ und einem darauf folgendem 1000jährigen irdischen Friedensreich.

Solche oft von falschen Lehrern fehlgeleiteten Christen beachten nicht ganz, was hier steht. Es ist ausdrücklich von dem letzten Schall der Posaune die Rede. Also ist der Tag des Gerichts Gottes gemeint. Der Tag, an welchem die Menschen Rechenschaft geben müssen über alles, was sie gedacht, gesagt und getan haben.

Liebe Mitchristen, sind wir uns immer bewusst, dass wir auf diesen einzigartigen Tag zugehen? Wie sehr lassen wir uns noch vom Satan davon ablenken? O, was hat er nicht alles für Möglichkeiten, unsere Gedanken zu zerstreuen. Da ist der liebe Fernseher, der Dauerunterhalter einer ganzen Wohlstandsgesellschaft. Da ist das Internet, in dem wir stundenlang surfen können und uns neben manchem Nützlichen so unzählig und unmerklich viel Schund in die Seele ziehen. Da sind die alltäglichen Sorgen, Arbeit und Hobby aber auch manche Not und Leid, die uns „beseelen“.

Bedenkt es doch: Das Gericht Gottes rückt heran! Der Tag, an dem das hochnäsige Brüten und armselige Sichrechtfertigen ein Ende hat, der Tag, an welchem kein einziger von sich aus bestehen kann, ... - weil keiner dem Anspruch Gottes genügt hat.

Wie gut ist es dann auf der Seite Jesu stehen zu können, an den wir hier geglaubt, und auf den wir uns verlassen haben. Denn er allein hat die Schlüssel der Hölle und des Todes. Er allein kann uns vor dem Sog der ewigen Verdammnis bewahren und uns in den Himmel führen. Denn unsere Schuld hat er durch seinen unschuldigen Tod aus der Welt geschafft, und unsere Strafe hat er am eigenen Leib und an der eigenen Seele gebüßt. So ist zu Ostern der ewige Tod als unausbleibliche Folge für alle Ungläubigen und Gottlosen Menschen überwunden worden. Gott sei Lob und Dank für diesen unschätzbar großen und herrlichen Anlass Ostern zu feiern.

O, wenn die Leute, die dann vor Gottes Thron zittern werden, wüssten, was wir heute feuern. Sie würden in Scharen kommen. Doch sie sind so blind dafür. Aber nicht alle. Manche sind auch aufgeschlossen für unsere Botschaft. Und solche Leute zu finden, das ist auch unsere große und wichtige Aufgabe. Lasst uns das nicht vergessen. Wann die Auferstehung unserer Leiber sein wird, das haben wir nun miteinander bedacht. Lass dir nun auch von Paulus beantworten,

2. WIE DANN DEIN LEIB BESCHAFFEN SEIN wird.

Paulus stellt zunächst fest: *Fleisch und Blut können das Reich Gottes nicht ererben; auch wird das Verwesliche nicht erben das Unverwesliche.*

Der Leib, den wir jetzt haben, ist den Verhältnissen im Himmel nicht angepasst. Würden wir auch nur für eine Sekunde mit unserem Leib in die Wirklichkeit Gottes eintauchen, wäre es aus mit uns. Wenn es schon tödlich ist, ein Hochspannungskabel zu berühren, dann die Berührung mit der göttlichen Welt erst recht.

Darum ist es unbedingt nötig, dass wir auferstehen unverweslich. Jetzt haben wir einen Körper, der altert, der krank wird, der von den verschiedensten Infekten befallen werden kann, der schließlich so stark geschwächt ist, dass sein Herz aufhört zu schlagen.

Und dann nimmt der Verwesungsprozess seinen Lauf. Das alles ist nicht etwa Teil des Lebens oder ein unabwendbarer Prozess unseres Daseins. So will die gängige Meinung den Tod verharmlosen. Nein, die Bibel belehrt uns über die wahre Ursache des Todes: Der Tod ist der Sünde Sold. Aber gottlob, der Satz geht weiter: ... die Gabe Gottes aber ist das ewige Leben in Christus Jesus unserem Herrn. Der Tod ist ja in Christus besiegt. Darum: Krankheit, Siechtum, Tod und Verwesung, das alles passt nicht zu dem Leben, das uns in Gottes Herrlichkeit erwartet.

Dann werden wir einen Körper haben, der keine Vergänglichkeit kennt, voll unverminderter Lebensenergie, voll jauchzender Freude, voller unaussprechlichem Glück. Und das alles unaufhörlich, ohne Ende und ohne jede Einschränkung. Das ist für uns völlig unvorstellbar.

Aber Gottes Wort sagt und bezeugt es uns. Und wie so vieles in der Bibel nur vertrauensvoll geglaubt und nicht bewiesen werden kann, so ist es auch mit der Auferstehung des Leibes. Paulus gibt uns in seinem Auferstehungskapitel Aufschluss darüber

1. WANN SIE SEIN WIRD?

2. WIE DEIN LEIB DANN BESCHAFFEN SEIN WIRD?

3. WIE DIES MÖGLICH SEIN WIRD ...

... dass wir einen unverweslichen Leib bekommen?

Paulus antwortet auch darauf mit einem bestimmten Wort: Verwandlung. Zugegeben: An diesem Punkt entstehen wohl die allergrößten Zweifel an der Auferstehung. Weil uns das Vorstellungsvermögen fehlt. Doch wie schnell hat sich der Mensch über Gott gestellt mit dem Wort oder auch nur mit dem Gedanken: „Das kann nicht gehen!“ „Das kann nicht sein.“

Andererseits hat uns der große Schöpfer in der Natur zahlreiche Beispiele hinterlassen, dass selbst in der gefallen Schöpfung der Tiere Verwandlungen möglich sind. In Biologie haben wir sie unter dem Ausdruck Metamorphose kennen gelernt. Noch heute stehen die Forscher vor einem Rätsel, wie aus einer Raupe ein Schmetterling oder aus einer Kaulquappe ein Frosch wird.

Man weiß zwar, dass all das in der Erbinformation eines jeden Zellkernes so programmiert ist. Wir gläubigen Christen aber wissen mehr. Wir kennen den, der in unerforschlicher Weisheit das alles so eingerichtet hat, wunderbar eingerichtet hat.

Es ist der, der aus Liebe zu uns seinen Sohn geopfert hat, um ihn dann wieder aufzuerwecken als Garantie dafür, dass auch wir leibhaftig auferstehen werden. Sollten nun wir als seine Geschöpfe über das große Tun Gottes urteilen können?

Unser auferstandener Heiland, der uns in seiner Liebe so Herrliches verspricht über die große Verwandlung am jüngsten Tag, - dieser Herr will nicht, dass wir darüber ins Grübeln kommen, sondern, dass wir uns einfach nur darauf freuen.

Auf den Moment der letzten Posaune, wo die Toten werden auferstehen unverweslich, und wir werden verwandelt werden. Herrliche Ostergewissheit für gläubige Christen.

Und der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

Predigtlied:

Nun freut euch hier und überall (LG 129)

Schlusslied:

Wir wollen alle fröhlich sein... (LG 134,5)

Wochenspruch:

„Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten.“
(1Petrus 1,3)